

Wedenburger Zeitung

Schiffleitung und Verwaltung Wedenburg, Deutplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 76.

Freitag, den 3. April 1925.

Einzelblatt: K 1400

Erhöhung des Brotpreises in Wien.

Wien, 2. April. Mit Zustimmung der Feuerungskommission wurde der Brotpreis von 82 auf 86 Groschen erhöht. Diese Erhöhung tritt heute, Donnerstag, in Kraft.

Freilassung internierter Radicals-Parteiführer.

Belgrad, 2. April. „Breme“ meldet aus Ugram: Die internierten Führer der Radicals-Partei Dr. Macak und Genossen wurden auf freiem Fuß gesetzt, weil die Polizei der Ansicht ist, daß die Gründe für ihre Internierung aufgehört haben zu wirken.

Rawle Radics ist in Ugram eingetroffen, um mit seinem Vater Stephan Radics zu verhandeln.

Er mordung eines albanischen Bandenführers.

Belgrad, 2. April. Aus Tirana wird gemeldet, daß in Skutari der berühmte Bandenführer Beiram Cur, der auch zu den Begnern Ahmed Bogu-Begs gehört, vor drei Tagen getötet worden sei.

Die Katastrophe auf der Weser.

Berlin, 2. April. Nach einem beim Reichswehrminister eingegangenen amtlichen Bericht über das Unglück auf der Weser werden nach den bisherigen Feststellungen ein Offizier und 78 Mann vermißt. Die Aussicht auf Verringerung der Verluste ist gering.

Unglück auf einem Torpedoboot.

Berlin, 2. April. Bei einer Dampfprobe, die auf dem Torpedoboot „G 8“ auf der Werft in Wilhelmshafen vorzunehmen wurde, ist infolge Herumschleudern der Packung eines Mannlochdeckels Dampf in den Heizraum gedrungen. Hierdurch wurden zwei Marineheizer und zwei Kesselhelfer getötet. Ein Maschinenmaat, ein Marineheizer und zwei Werftarbeiter wurden schwer verletzt.

Er mordung polnischer Revolutionäre.

Demonstrationen in Rußland.

Moskau, 2. April. Die Ermordung der polnischen Revolutionäre Baginski und Wiczorkiewicz durch polnische Polizeiangestellte an der russischen Grenze hat in der Sowjetrepublik große Erregung hervorgerufen. Ein höherer Beamter des Kommissariats des Auswärtigen protestierte im Namen der Sowjetregierung in sehr scharfer Weise gegen diese Tat. In Moskau, Leningrad, Charkow und besonders in Minsk fanden große Volksdemonstrationen statt, so daß die polnischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen durch starke Militärabteilungen beschützt werden mußten.

Keine amerikanischen Anleihen für Rüstungen.

Frankreich hat kein Interesse an der Abrüstungskonferenz.

Washington, 2. April. Nach Mitteilungen aus dem Weißen Hause ist Präsident Coolidge dagegen, daß amerikanische Anleihen an auswärtige Regierungen gegeben werden, die diese für militärische Zwecke benützen.

Diese Erklärung wird in demokratischen Kreisen Amerikas für besonders bedeutungsvoll gehalten, weil sie auf die Pariser Meldung folgt, wonach der französische Botschafter angewiesen worden sei, den Vereinigten Staaten mitzuteilen, daß Frankreich kein Interesse an dem Vorschlag des Präsidenten Coolidge zum Zusammentritt einer Abrüstungskonferenz in diesem Jahre habe.

Die Studententravalle in Paris.

Paris, 2. April. Der allgemeine Studentenverband hat den Aufruf an die Studenten aller Fakultäten von heute an beschlossen, um gegen die Schließung der juristischen Fakultät zu protestieren. Diese Streikpartei ist auch an die Universitätsstädte in der Provinz gesandt worden. Im Prinzip soll der Ausstand so lange dauern, bis die juristische Fakultät wieder geöffnet wird.

Der landwirtschaftliche Kredit.

Wedenburg, 2. April.

Ein untrügliches Zeichen der langsamen Gesundung unserer Wirtschaftsverhältnisse ist die Wertbeständigkeit unseres Geldes. Welch großen Wandel das selbe in den letzten Jahren durchgemacht, ist uns allen zur Genüge bekannt. Dem Bemittelten, sowie dem Unbemittelten, aber immer war das Geld der untrügliche Gradmesser unserer Wirtschaftslage.

In der Zeit, wo man nur so mit den Millionen herumwarf und die Papierfetzen mit der größten Geringschätzung behandelte, sah es auch mit unserem Wirtschaftsleben recht windig aus. Der unverzeihliche Leichtsinne, mit dem man das Geld förmlich zum Fenster hinauswarf, schuf in wirtschaftlicher Hinsicht eine recht unerquickliche Lage. Durch die Nichtachtung unseres Geldes haben wir selbst dazu beigetragen.

Erfreulicherweise haben sich jedoch die Verhältnisse gründlich geändert. Heute spricht man nicht mehr verächtlich von den „Papierfetzen“. Man trachtet man nicht dieselben je früher bis zu werden. Nein, gewiß nicht. Schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil man eben weniger von den „Papierfetzen“ besitzt. Ja, das Geld ist recht rar geworden und dadurch auch im Ansehen sehr hoch gestiegen. Unser Geld ist wieder zu Ehren gelangt und seine Wertbeständigkeit drückt unserem ganzen Wirtschaftsleben seinen Stempel auf, der sich bei sachlicher Beurteilung der Lage nicht übersehen läßt.

Doch tritt ein Nebelstand, der auch dem unglücklichen Ausgang des Krieges zuzuschreiben ist, immer mehr zutage und das ist der große Geldmangel und die damit verbundene Kreditnot. Unsere große Verwundung kommt am besten in der großen Geldknappheit zum Ausdruck. Unsere Kraft reicht nicht aus, den enormen Ansprüchen gerecht zu werden, die tag-täglich an uns gestellt werden. Eine förmliche finanzielle Hilflosigkeit tritt immer mehr und mehr zutage und droht das Werk der Sanierung gar ernstlich zu gefährden. In allen Schichten

unserer Bevölkerung wird über die Geldknappheit geklagt. Industrielle und Grundbesitzer, Kleinlandwirte und Gewerbetreibende, Beamte und Arbeiter, alle singen das selbe Lied.

Mit Freuden müssen wir daher das ernste Bestreben der Regierung begrüßen, mit dem dieselbe dem Uebelstand abzuhelfen gedenkt. Bereits wurde die Kreditmöglichkeit für das Kleinacawerbe geschaffen und nun veröffentlicht die Wälder eine Regierungsvorlage, wobei die Erleichterung der Beschaffung von landwirtschaftlichen Krediten in ernste Erwägung gezogen wird. Es soll damit dem ungarischen Boden seine so arg in Mitleidenschaft gezogene Kreditfähigkeit zurückgegeben werden, und zwar dadurch, daß man der Möglichkeit des Zuflusses von ausländischem Kapital die Wege öffnet. Von welcher großer Bedeutung dieser Schritt der Regierung ist, braucht wohl nicht besonders erörtert zu werden. Ungarn ist ein Agrarstaat und das Aufblühen der Landwirtschaft bedeutet auch das Aufblühen des Landes.

Indem wir diesen Schritt der Regierung mit Freuden begrüßen, behalten wir uns auch vor, die weitere Entwicklung der diesbezüglichen Verhandlungen vor Augen zu halten und gelegentlich darauf zurückzukommen.

Warum kann und darf die Stadt das Angebot der Brenberger Kohlenbergwerks-A.G. bezüglich Stromlieferung nicht annehmen?

(Fortsetzung.)

Die zweite Frage, die ebenfalls eine beruhigende Antwort erheischt, ist die Wasserfrage.

Wie bekannt, erfordern Dampfmaschinenanlagen große und beständige Wassermengen. In Brennbere ist dort, wo die Elektrizitätszentrale steht, nur Grubenwasser vorhanden und das auch nur in beschränkter Menge. Welche nachteilige Folgen sich hieraus für die Elektrizitätszentrale ereignen können, braucht wohl nicht eingehender erörtert zu werden.

Wir fragen nun: Was würde geschehen, wenn diese an und für sich geringe Wassermenge sich feines Tages für den gesteigerten Betrieb als zu gering erweisen, oder aber, was auch im Bereiche der Möglichkeit liegt, das Grubenwasser infolge einer Grubenkatastrophe ganz ausbleiben würde? Auch dieser schmerzliche Nachteil, der bei Annahme des Brenberger Angebotes ernstlich in Betracht gezogen werden mußte, möchte es der Stadt zur dringenden Aufgabe machen, eine kostspielige Reservereanlage in der Stadt selbst zu errichten. Nur dadurch könnte man eventuellen Betriebsstörungen vorbeugen.

Als untrüglicher Beweis dessen, daß die Wasserfrage der Brenberger Kohlenbergwerks-A.G. von jeher Sorge bereitet und dieselbe noch immer nicht gelöst ist, auch nicht gelöst werden kann, wollen wir auf einen Entwurf der „Mittengesellschaft für elektrische und Kraftwerksunternehmungen“ hinweisen, den diese Gesellschaft im Jahre 1918 durch Sachleute anfertigen ließ. Dieser Entwurf bestätigt unsere obige Behauptung, daß Brennbere die Wasserfrage zu lösen nicht imstande ist, in exakter Weise.

Die Brenberger Kohlenbergwerke A.G. befahte sich nämlich seinerzeit mit dem Entwurf mit dem Gedanken, eine Heberlandzentrale für Stromlieferung zu errichten. Die Sachleute stellten jedoch fest, daß dies in Brennbere selbst wegen Wassermangel nicht bewerkstelligt werden könnte und so wollte man die Zentrale 3 bis 4 Kilometer von Brennbere entfernt, zwischen Kaendorf und Loipersbach errichten, wo man die entsprechenden Wassermengen laut Aussage der Sachmänner vorzufinden glaubte. Es leuchtet wohl ein, daß man die Zentrale nicht 3 bis 4 Kilometer von Brennbere entfernt projektiert hätte, wenn man in Brennbere genügend Wasser vorgefunden hätte. Denn dadurch hätte man sich ja den umständlichen Kohlentransport auf der erwähnten Strecke von 3 bis 4 Kilometer erspart. Was damals zu ernster Besorgnis Anlaß gab, das ist auch heute noch der Fall.

Auch der Magistrat hat sich im Jahre 1920 mit der Errichtung einer Heberlandzentrale befaßt. Gelegentlich der eingehenden Besprechung dieses Projektes haben sich auch damals die Sachverständigen des Magistrates dahin geäußert, daß der Wasserbedarf in Brennbere nicht als gesichert betrachtet werden könne und somit Brennbere als Anlage nicht in Betracht kommen kann. Eben mit Rücksicht auf den mangelhaften Umstand der Wasserfrage wollte man daher die Heberlandzentrale am Ullerschen Ziegelofen neben dem Wandorferbach errichten.

Somit spricht auch die Wasserfrage, die ebenfalls von Brennbere als „bis major“ hingestellt werden könnte, deren entscheidende Wichtigkeit jedoch bei der Anlage der Elektrizitätsanlage nicht außer Acht gelassen werden darf, für die Ablehnung des Brenberger Angebotes.

(Fortsetzung folgt.)

Schönes Lager von Wecker-
und Taschenuhren, Juwelen in
reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1
4086

Herabsetzung des Umsatzsteuerzuschlags.

Im Falle der sämigen Bezahlung der Umsatzsteuer mußte bisher ein monatlich 10 Prozent betragender Zuschlag gezahlt werden, der nicht ermäßigt werden konnte. Diese Verfügung wurde seinerzeit damit begründet, daß der Wert unseres Geldes sich ständig verringerte, so daß das Mezier im Falle verspäteter Zahlung Beträge erhielt, die eine geringere Kaufkraft besaßen, als zu jener Zeit, in der die Umsatzsteuer eingezahlt werden sollte. Da sich jedoch unser Geld seither stabilisierte, hat der Finanzminister im Interesse der räumlichen Erleichterung der Lasten der Steuerzahler angeordnet, daß der erwähnte Steuerzuschlag von 10 auf 3 Prozent ermäßigt werde. Außerdem hat er verfügt, daß die Finanzdirektionen diesen Zuschlag in Billigkeit erhebenden Fällen auf die Hälfte ermäßigen können. Eine weitere Ermäßigung kann nur der Finanzminister gewähren.

Existenz oder Nebenbeschäftigung

für jedermann ohne Vorkenntnisse garantieren wir bei Einholung unseres Gratisprospektes. Karte genügt, daher kein Risiko. Patentverwertung, Korneuburg.

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren- u. Damen-Modartikel. Kurz- und Wirkwaren.

sowie für

Herren- und Damenwäsche

Heimden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in größter Auswahl.

Hof, Garten, Land im April.

Treibt der April sein launisches Spiel, so gibt es im Garten alle Hände voll zu tun. Im Obstgarten werden noch einige Arbeiten vom März fortgesetzt. Der Winterschutz der Obstspalierreife dürfte auch schon bei empfindlichen Sorten, Aprikosen und Pfirsichen abgenommen sein, wenn noch nicht, so nehme man diese Arbeit bei geeignetem Wetter des Morgens vor, wenn die erste Sonne scheint, oder bei bedecktem Himmel, damit die Befruchtung nicht gestört wird. Tritt bei einem Obstbaum Darzfluß ein, so heilt man ihn, indem man die erkrankte Stelle ausschneidet, mit Baumwachs oder Teer bestreicht und umbindet. Himbeeren und Brombeeren sind anzubinden; der Boden ist zu bedecken. Wo sich der gefährlichste amerikanische Stachelbeerwurm zeigt, ist er durch stumpferstaltbrühe rechtzeitig zu bekämpfen. Himbeerdringung: Für 100 Quadratmeter rechnet man etwa 2 1/2—4 Kilogramm 40prozentiges Kali, 4—5 Kilogramm schwefelsaures Ammoniak, 3—4 Kilogramm Kali; bei reichlicher Stallmistgabe genügt die Hälfte der angegebenen Mengen. Wein ist anzubinden. Wer sich jetzt an der Blütenpracht seiner Obstbäume freut, achte auf ihre Schädlinge; besonders der Apfelwickler ist jetzt an der Arbeit. Wurmlausbekämpfung. Bäume werden geringelt, Sternobstsorten veredelt. Anlage von Erdbeerbeeten.

Im Gemüsegarten muß jetzt viel behäufelt und erstes Ankraut ausgejätet werden. Behäufelt werden die Pflanzenreihen erntefähiger Spargelbeete, damit die Weiden recht lang ausfallen. Anfang April sind Spargelbeete zu pflanzen. Man häufelt junge Erbsen- und Gartenpflanzen, sowie die zeitig ausgesäten frostunempfindlichen Ruffbohnen an. Mit dem Regen der Gartenbohnen warte man lieber noch bis Mitte Mai. Kartoffeln werden geerntet und sind später zu behäufeln, ebenso verschiedene Kohlsorten. Die im Frühbeetkasten ausgesäten Gemüsesorten härte man ab, was durch reichliches Lüften zu erreichen ist. Abgehärtete Mistbeetpflanzen sind ins freie Land zu bringen. Das für Bohnen bestimmte Land wird vorteilhafterweise vor dem Umpflügen mit Superphosphat und 40prozentigem Kalisalz gedüngt. Achte auf die lästigen Kellerschnecken, die durch Kratz den jungen Sämlingen in den Mistbeeten schaden. Man fängt sie durch Hinlegen ausgehöhlter Kartoffeln. Salatpflanzen soll man nicht mit dem „Hals“ pflanzen, er bildet sonst keine guten Köpfe. Künftige Freilandbeete für Blumen Kohl, Sellerie und Gurken sind jetzt kräftig zu jaulen und auch sonst bestens vorzubereiten. Erbsenreihen muß begehrt werden, bevor sich die Pflanzen anlegen. Die Blütenstiele am Khabarber sind auszubrechen, da sie den Blättern die Kraft und Zartheit nehmen. Gewürzkräuter werden gepflanzt. Ankraut vernichten! Bei Trockenheit begießen. Wasserpumpe und Rasz instand setzen. Kröfche und Kröten in den Garten bringen. Maulwurfschaufen ebenen. Wer Stall und Stallmist düngt, bringe erit den Stall in den Boden. Jeder Kleingärtner merke sich, daß die Kartoffel eine ausgesprochene Kalispflanze ist und daß durch Kalidüngung der Ertrag sehr gesteigert werden kann. Der April ist der geeignetste Monat zur Hauptausfaat; man denke an den Spruch: „Nicht zu dick, nicht zu dünn — bringt Gewinn.“ Gerade darin wird so oft gefehlt! Ausfaen kann man: Salat, Majoran, italienischen Fenchel, Radies, Erbsen, Petersilie, Gartentresse, Ruffbohnen, Pastinac, Fichorie, Möhre, Karotte, Mangold, Spinaat, Maigrübe, Winterzwiebel, verschiedene Kohlsorten usw.

Die Leitung des Oedenburger Volksküchenvereines

sagt auch auf diesem Wege allen Darstellern, welche anlässlich des Wohltätigkeitsabends im Stadttheater zugunsten des Volksküchenvereines mitwirkten, herzlichen Dank, und zwar: Leopold Fleischmann, Michael Ringhofer, Christl Frenberger, Ernst Wachtel, Dr. Friedrich Gregorius und Béla Munczy. Gleichzeitig wird auch Géza Székely, Ignaz Bárány, Dr. Gösy und Oberstleutnant Kluge für die geleisteten Liebesleistungen Dank gesagt.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 2. April.

Die Beerdigung des pensionierten Bezirksrichters Leopold Bauer fand gestern nachmittags 3 Uhr im neuen katholischen Friedhof unter zahlreicher Beteiligung der Oedenburger Bevölkerung statt. Die Einsegnung nahm Stadtkaplan Ferdinand Gänshaller vor. Zu dem Begräbnis waren außer den Familienangehörigen der Großgrundbesitzer Alexander Bauer aus Németz, sowie viele Beamte des Oedenburger Bezirksgerichts erschienen.

Kirchliches. Die ungarischen Fastpredigten in der Dominikanerkirche finden am 2., 3., 4. und 5. April, halb 7 Uhr abends, statt. Diese hält Domherr Stefan Breyer aus Östergom.

Wohltätigkeit. Der Rosenkranzverein des Oedenburger Dominikanerordens wird Montag, den 6. d. M., 9 Uhr vormittags an hundert ungarische Familien 500 Kilogramm Lebensmittel verteilen. Die Verteilung nimmt Prior Dr. Johannes Szalay vor.

Inspizierung. Der Präsident des Oedenburger Gerichtshofes Kurialrichter Dr. Karl W r c h o w s k y inspizierte gestern die Nemter des Oedenburger Bezirksgerichtes.

Der Oedenburger Heldenstuhl hält Samstag, den 4. d. M., 8 Uhr abends im Speisesaale des Südbahnrestaurants (Köbl) eine Zusammenkunft. Die Leitung des Heldenstuhls erucht die Mitglieder, zu dieser Zusammenkunft vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Die Abgeordnetenwahl in Raab. Die Stichwahl zwischen den Kandidaten Dr. Desiderius Bárczy und Dr. Karl Németh in Raab findet am 7. und 8. April statt.

Der Vereinsabend des „Ferkaldorf“ unterbleibt. Der Vereinsabend, welchen der Männergesangsverein „Ferkaldorf“ Samstag abends im Hotel „Panonia“ veranstalten wollte, wurde auf einen späteren Termin verschoben.

Der Verband der ungarischen Ingenieure und Architekten hielt dieser Tage in Budapest seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der gewesene Rektor der Schenninger Forst- und Bergbauhochschule Max Hermann für sein Werk „Gépelmek munkája“ den ersten Preis (goldene Medaille) erhielt.

Die Einbekennung der Gesellschaftsteuer. Mit Bezug auf die am 27. Februar l. J. unter Zahl 717 veröffentlichte Kundmachung des städtischen Steueramtes wird verlautbart, daß nicht die offenen Erwerbs- und Kommanditgesellschaften, sondern nur die Aktiengesellschaften, Genossenschaften, auf Aktien gegründeten Kommanditgesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksgesellschaften, die Unternehmungen des Staates, der Municipien, Gemeinden und Städte, die nicht zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Sparkassen, öffentlichen Straßenbahnen und Buzinalbahnen ihre Gesellschaftsteuer-Einbekennnisse für das Jahr 1925 bei der hiesigen Finanzdirektion einzubringen haben.

Der Preis des Lohngetreides. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der Finanzminister den Preis des Lohngetreides aus dem Gesichtspunkte der allgemeinen Umsatztsteuer für den Monat April wie folgt festgesetzt: Roggen (Halbfrucht) 440.000 K., Gerste 369.000 K., Mais 215.000 K., Hafer 410.000 K., Dörse 28.000 Kronen, Strohbrein 36.000 K., Aftersorn 23.000 Kronen.

Stefan Friedrich Spediteur,
Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Spanierkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Verlorenes Paradies.

Roman von H. Nibel-Ahrens.
(31. Fortsetzung.)

„Ich will den schönen Abend zu einem Ritt durch das Gehölz hinter diesem Park benutzen, um mich ein wenig in der reizvollen Umgebung meiner Tröingsburg zu orientieren.“

Fräulein Agnes riß die grauen Augen mit dem Ausdruck unverborgenen Entsetzens auf.

„Aber verehrte, gnädige Frau, so spät noch, — und doch nicht etwa allein!“

Mit einem herzlichen Aufschrei suchte Simona sogleich alle weiteren Bedenken zu zerstreuen.

„Aber selbstverständlich mutterseelenallein, — höchstens zum Ueberfluß von meinem kleinen Stallknecht begleitet! Uebrigens, mein liebes Fräulein von Leisering,“ fügte sie mit einem kleinen, boshaften Lächeln hinzu, „werden wir zweifellos auf das vorzüglichste miteinander auskommen, wenn Sie nie vergessen wollen, trotz meiner Jugend eine vollständig emanzipierte Frau in mir zu sehen, die sich über alle kleinlichen Begriffe einer veralteten, höchst unmodernen Konvention hinwegsetzt, um stets nur dem zu folgen, was mein Gewissen und mein

Herz mir gestatten! Also auf Wiedersehen morgen beim Frühstück, das wir in der Säulenhalle einnehmen; ich wünsche Ihnen gut zu schlafen in dem Hause, das auch für Sie zu einem recht behaglichen Heim werden möge!“

Simona hatte mit der größten Verbündlichkeit, aber auch mit soviel Würde und Bestimmtheit gesprochen, daß Fräulein Agnes es für geraten hielt, zu schweigen — sie verstand; das geringe Wohlwollen jedoch, welche das verbitterte alte Mädchen der jungen, schönen Herrin von Tröingsburg entgegengebracht, begann von dieser Stunde an einer zunehmenden Abneigung zu weichen.

Kurze Zeit danach erschien Simona auf dem freien Platze des hinteren, nicht sehr breiten Parkteiles, von dem ein kurzer, gerader Weg zu der Pforte führte, die sich auf das sanft ansteigende Wäldchen öffnete, dessen Benutzung Baron Leo von Barneck nach wie vor den Bewohnern der Umgebung erlaubt hatte.

Im dunkelgrünen Reitkleid, das die geschmeidigen Formen vorteilhaft hervorhob, auf dem vollen, schwarzen Haar den mit einem hellgrauen Schleier geschmückten Zylinder, die Gerte in der Hand, bestieg sie das milchweiße Pferd, u. a. hirauf, gefolgt von dem klein Groom, oben zwischen den Buchen und Tannen des

Hügels zu erscheinen, auf deren Stämmen das Licht der sinkenden Sonne lag. Hier wandte sie das Pferd und blickte mit mutwillig lachender Miene zu den beiden weinunrranken Parterrefenstern hinüber, wo Fräulein von Leisering's freundliches Zimmer lag — und in der Tat, Simona vermutete ganz richtig, zwischen den Spitzenvorhängen des offenstehenden Hügels spähte das ergraute Lockenhaupt mit der großen, harten Nase heraus, und Simona glaubte sogar den Ausdruck moralischen Entsetzens auf dem gelblichen Gesichte zu lesen.

Und plötzlich, von schnellender Lebensfreude ergriffen, stieß sie einen Jubelruf der Befreiung aus und ließ dem feurigen Tier, das seine ammutige Last kaum zu spüren schien, die Zügel schießen. Wie köstlich war es, unter dem Dom der Bäume dahinzujagen, gab es wohl Herrlicheres, als diese schrankenlose Freiheit? Ihr Augen glänzten, die Wangen färbte bald tiefere Blut, und unbekümmert um die Gefahr des jetzt in rasendem Tempo ausgreifenden Verberes genoh Simona für die Reize des Frühlingabends empfangliche Seele die Kreuze des wilden Rittes.

Immer vorwärts, vorwärts durch schattenvolle Vertiefungen wieder in hellere Wege einbiegend, bis endlich das

matter werdende Tier, nachdem es den Groom auf seinem behäbigen Brauten beträchtlich zurückgelassen, an einer neben großen Lichtung in langinnere Gangart verfiel.

Simona zog die Zügel an, um Umschau zu halten; wo befand sie sich denn eigentlich?

Im Walde war es dämmrig und still geworden; hinter den Bäumen dort drüben stieg der gelbe Mond empor und beleuchtete hell ein einziges Haus inmitten eines Obstgartens und von Wiesen begrenzt, deren erfrischender Duft ihr feucht entgegenstlug.

Auf einer Holzbank vor der Tür sah ein Mann, welcher der Waldhüter sein mochte, und neben ihm — Simona glaubte, ihren Augen nicht trauen zu dürfen — Holzer Eoorn.

Auch er hatte das weiße Pferd mit der Reiterin laulos aus dem Dunkel aufgetauchen sehen, erkannte Simona, und wie gebannt von ihrem unerwarteten Erscheinen in dieser weltfernen Einsamkeit, blickte er sie eine Weile an, erhob sich dann und schritt auf sie zu.

Schon von weitem rief sie ihm ein fröhliches: „Guten Abend, Herr Eoorn!“ entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Brillanten, Gold, Silber, Platin, falsche Zähne
kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen.
Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.

ISIDOR KOTH
Uhrmacher und Juweller
Oedenburg, Grabenrunde 44
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro).

Der Oedenburger ungarische Kindergartenverein hält Freitag, den 3. d. M., halb 5 Uhr nachmittags im großen Saale des Kindergartens (Seminarstraße) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Vom Komitar. Das Vizegespannsamt des Oedenburger Komitats hat sein neues Auto bereits erhalten, so daß die Inspizierung der einzelnen Gemeinden bereits in Kürze erfolgen wird.

Die Oedenburger Gewerbeformation hielt gestern abends eine Ausschusssitzung ab, in welcher Tischlermeister Anton Kinyky zum Vizepräsidenten gewählt wurde.

Großes Aufsehen erregen in der Damenvwelt die prachtvoll gearbeiteten und dabei doch so billigen Leinwandwaren aus der Hausweberei des Matthias Galatik, Széchényiplatz Nr. 20, Telefon Nr. 353.

Die Oedenburger Jubiläums-Gewerbeausstellung. Da Anmeldungen zur Oedenburger Jubiläums-Gewerbeausstellung noch immer einlaufen, hat die Handels- und Gewerbe-Kammer den Anmeldungsstermin um einige Tage verlängert.

Eisenbahn Wien—Nippang. Die Eisenbahn Wien—Nippang teilt mit, daß für den am Samstag den 3. April 1925 zu erwartenden verstärkten Besuch der Wallfahrtskirche in Maria-Saundersdorf außer den regelmäßigen Personenzügen noch nachstehend angeführte Sonderzüge von Wien-Nippangbahnhof nach Maria-Saundersdorf und zurück gefahren werden: a) Wien-Nippangbahnhof: 7:50, 9:20, 11:10, 13:30, 15:20, 17:00, 18:15 Uhr; b) Maria-Saundersdorf: 8:30, 10:00, 12:00, 14:25, 16:20, 17:35, 19:00 Uhr.

Freie Stelle. Die Leitung des Szombathelyer allgemeinen Spitals hat auf eine vakante Verpflegungsbeamtenstelle den Konkurs ausgeschrieben. Gesuche sind bis 30. April bei der Direktion des Spitals einzureichen.

Jahrmart in Hegykö. Am 6. d. M. findet in der Gemeinde Hegykö ein Jahrmart statt.

400 Millionen Kredit zur Erschaffung von Zuchttieren. Das Vizegespannsamt wurde gestern vom Ackerbauministerium verständigt, daß zur Erschaffung von Zuchttieren für das Komitat Oedenburg ein Kredit von 400 Millionen Kronen gewährt wurde.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 297.000 Kronen, ein österreichisches 20-Kronen-Goldstück 292.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 bis 6000 Kronen, ein Silberguldin 15.000 bis 16.000 Kronen und ein Hünftkronenstück in Silber 30.000 Kronen.

Maden-schädlinge an den Wurzeln der Freiblattpflanzen. Die madenartigen Schädlinge, welche die Wurzeln der jungen Salatpflanzen im Mistbeet zerstören, finden sich meist in jeder unrauf zur Verwendung gelangenden Mistbeeteerde und es kommen daher für künftig nur Vorbeugungsmittel in Betracht, denn direkte Bekämpfungsmittel gefährden einestheils die Pflanzen, anderenteils sind sie zettraubend, kostspielig und überdies fraglich. Die in den Mistbeeten zur Verwendung gelangende Erde soll möglichst frei von unverwesenen organischen Substanzen sein, um erwünschten Schädlingen Nährboden und die Verwehungs-möglichkeit zu entziehen, deshalb darf niemals unweife Mistbeeteerde verwendet werden, sondern nur alte, gut abgelagerte, gepflügte. Ebenfalls soll die lagernde Mistbeeteerde (Kompost) Erde mit entsprechend viel Kalk vermischt und umgearbeitet werden. Die Kalkbeimengung fördert nicht nur die Verwehungs-unverwesung organischer Bestandteile, sondern bekämpft auch die Madenbildung und ist überdies ein für alle Kulturen wertvolles (aufschließen des) Düngemittel. Wichtig geachtete Erde wird Sie künftig von vielerlei Schädlingen befreien. Dies eine der vielen wertvollen Fragebeantwortungen, welche in Folge 8 der Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“ außer anderen sachlichen Aufträgen erschienen sind. Aber auch für Unterhaltung wird durch eine gediegene Erzählung gesorgt. Die Zeitschrift ist jedem zu empfehlen. Probefolgen stehen gegen Einsendung von K 2.— allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Reuthtscheim zur Verfügung. Bezugspreis K 15.— für das Vierteljahr.

Die Frühjahrszuchttierüberprüfungen im Kapudärer Bezirk finden in folgender Reihenfolge statt: 3. April: Babot, Szársöld, Döli und Veszény; 15. April: Kisfalud, Mihályi, Bica und Beled; 20. April: Bárávosfalud, Mába-fecöl und Páti; 23. April: Göve, Simod, Györ und Cziráti; 25. April: Vitzmés, Csapod, Fertőszentmiklós; 28. April: Nagagos, Szergény und Petőháza; 30. April: Süttör, Sarrod und Széplak.

Rauchen Sie Zigaretten? dann drucken Sie diese mit Zigaretten-Papier.

Günser Pfadfinder reisten nach Rom. Aus Günz wird gemeldet: Vor einigen Tagen trat die Juristisch-Pfadfindergruppe des hiesigen Realgymnasiums die Reise nach Rom an. Der Kommandant, Professor Kaver Szunyogh, hielt vor der Abfahrt an die Pfadfinder eine Ansprache, die auch von den Eltern der Pfadfinder mit großem Beifall angehört wurde. Sodann gab Direktor Blasius Nagy der kleinen Pilgerschar eine geistige Wegzeihung. Die päpstliche Hymne wurde gesungen und die Pfadfinder defilierten zwischen den Reihen des Publikums vor ihrem Direktor. 23 Pfadfinder unter Kommando von Belbárt Lóth und Dr. Kaver Szunyogh bringen die herrliche neue Fahne nach Rom, wo sie der Pappi weihen wird. Das Meisterwerk kunstfertiger Stickerie wurde nach den Plänen des Künstlers Strobl in sechswöchiger mühsamer Arbeit von den Ursuliner Schwestern in Oedenburg angefertigt, die Tag und Nacht daran sticften, damit das Werk rechtzeitig fertig werde. Es ist der Fahnenmutter, der Königin Zita würdig. Die beiden Seiten der weißen Seidenfahne sind mit den Bildern der Schutzheiligen der Pfadfinder, dem heiligen Franciscus und dem drachentötenden Ritter St. Georg geziert. Die Bilder sind von ornamentalen Stickerie in ungarischen Motiven umrahmt.

Der Multiplikator bei Zollzahlungen. Aus Budapest wird berichtet: Der Finanzminister hat erüigt, daß bei der Zahlung von Zöllen und Wagnern eine Goldkrone vom 1. bis 15. April wie bisher mit 14.700 Kronen zu berechnen ist.

Unterstützungsgelder für Kriegswalder, -witwen und -weisen. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der Volkswohlfahrtsminister behufs Verforgung der Kriegswalder, -witwen und -weisen für den Monat April den einzelnen Munizipien insgesamt 6.717.330,047 Kronen überwiesen.

Änderung der Krankenversicherungsverordnung. Aus Budapest wird gemeldet: Die Regierung hat die Verordnung über die provisorische Regelung der Kranken- und Unfallversicherung dahin geändert, daß niemand freiwilliges Mitglied der Krankenkassa sein kann, der als Angestellter jährlich mehr als 24 Millionen Kronen, beziehungsweise täglich mehr als 80.000 Kronen an Arbeitslohn bezieht. Familienmitglieder der Versicherten haben im Auslande derselben Krankheit in einem Jahr nur auf die Spitalsverpflegung von höchstens vier Wochen Anspruch.

Samu Schönberger befindet sich noch immer in Haft der Oedenburger Staatsanwaltschaft. Seine Verhaftung erfolgte auf Grund einer Betrugsanzeige der Budapestener Ledergerber- und Handelsaktiengesellschaft. Die Oedenburger Lederhandlungsfirma Brüder Schönberger gab — laut Anzeige — der Budapestener Aktiengesellschaft das Versprechen, in kürzester Zeit Rohhäute zu liefern. Auf die bevorstehende Lieferung behob Béla Schönberger einen Vorschuß von 250 Millionen Kronen, und zwar in zwei Raten. Zwei Quittungen, welche die Uebnahme des Vorschusses bestätigten, sind später aus der Kanzlei der Aktiengesellschaft spurlos verschwunden. Auf Grund einer Anzeige stellte die Budapestener Polizei fest, daß die beiden Quittungen der Beamte der Aktiengesellschaft Madár Elbert entwendet hatte. Er wurde verhaftet. Bei seinem Verhör gestand er, daß er den Diebstahl auf Anregung des Béla Schönberger verübte, der ihm das Versprechen gab, ihn in die Firma Schönberger aufzunehmen. Elbert gab auch an, daß von dieser Sache Samu Schönberger Kenntnis hatte. Samu Schönberger, der auf Grund dieser Aussage in Haft genommen wurde, erklärte bei seinem letzten Verhör, daß er von der ganzen Affäre keine Kenntnis hatte. Er weiß auch nicht, ob sein Bruder Béla tatsächlich einen solchen Diebstahl anregte.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zählt Goldpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Eugen Kátosi trifft heute nachmittags in Szombathely ein, um an der Vorkaisfeier des Szombathelyer Kulturbundes teilzunehmen und die Festrede zu halten.

Zum Sängertongreß. Die Großkommission des Oedenburger Sängertongresses hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in welcher Obernotar Dr. Karl Heimler zum Präses der Einquartierungskommission gewählt wurde. In die Presse-Kommission wurden gewählt: Lehrer Csúpay, Dr. Arpad Kardos, Dr. Tibor Kátovszky, Prof. Alexander Kárpáti, Dr. Andreas Csataj und sämtliche Redakteure der hiesigen Tagesblätter. In der Zeit des Sängertongresses wird im Kasino eine Musikfanzlei amtiert. Leiter dieser Kanzelei wird F. Bruckbauer.

Preisrückgang auf dem Vorsteviehmarkte. Auf dem gestrigen Vorsteviehmarkte waren 793 Schweine aufgetrieben. Davon wurden 575 Stück aufaufgekauft. Trotz der regen Kauflust gingen die Preise gegen den vormöchigen Markt um 500 bis 600 Kronen pro Kilogramm (Lebendgewicht) zurück. Es notierten folgende Preise: Ferkel 20.000 bis 23.000 Kronen, ausnahmsweise 24.000 Kronen und Frischlinge 15.000 bis 18.000 Kronen, ausnahmsweise 20.000 Kronen pro Kilogramm (Lebendgewicht); Zuchtschweine 300.000 bis 1.100.000 Kronen und Spanferkel 60.000 bis 140.000 Kronen, ausnahmsweise 150.000 Kronen pro Stück.

Der Mord an Amalia Leirer. Die Kriminalabteilung der Stadtmagistrat-Oberstadthauptmannschaft hat von der Kaschauer Polizei eine längere Verständigung erhalten, daß in Sternberg bei Ulmitz am 31. März der Mörder der Amalia Leirer, Julius Rödör, ausgeforscht wurde. Seine Identität konnte in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise festgestellt werden. Rödör hat, bevor er daran verhandelt werden konnte, Selbstmord verübt. Die Ulmitzer Polizei hat Fingerabdrücke von Rödör abgenommen, die mit den in Budapest seinerzeit aufgenommenen Fingerabdrücken vollkommen übereinstimmen.

Fürkümlich Laugensteinlösung getrunken. Der in der Schwimmschulgasse wohnhafte 60jährige städtische Kanalräumer Georg Huber kam gestern abends um halb 7 Uhr aus dem Walde heim. Am offenen Küchenfenster sah er ein Trinkegefäß stehen, in welchem er Wasser vermutete. Er griff danach und tat einen tüchtigen Schluck. Da jedoch das Gefäß Laugensteinlösung enthielt, zog er sich schwere innere Verletzungen zu. Der herbeigerufene Arzt Dr. Bokorny nahm sogleich eine Magenwaschung vor und ordnete an, daß Huber ins Elisabethspital gebracht werde. Seine Verletzung ist schwer, doch nicht lebensgefährlich.

Die Szombathelyer Advokatenkammer hält Samstag den 4. April 3 Uhr nachmittags im großen Saale des Gerichtsgebäudes anlässlich ihres 50jährigen Bestandes eine Festgeneralversammlung ab. Abends findet im Restaurant Millefer ein Festessen statt.

Die unentgeltliche Schutzpockenimpfung findet am 3., 10., 17., 21. und 24. Mai, 3 Uhr nachmittags, im Gebäude der Oedenburger Gewerbelehrlingschule (Sandgrube) statt. Impfpflichtig sind sämtliche Kinder, die im Zeitraume vom 1. März 1924 bis 29. Februar 1925 geboren sind.

1000 Jahre Rheinlande. Zur Feier der tausendjährigen Trennung von Frankreich findet in diesem Sommer in den Städten der Rheinlande eine Folge von Kultur- und Kunstausstellungen statt, an denen sich auch die Wiener Museen beteiligen werden. Köln wird die größte dieser Ausstellungen bieten. Die Düsseldorf Ausstellung wird die Kunst des neunzehnten Jahrhunderts umfassen. Aachen bereitet eine Ausstellung aller auf die Kaiserkrönung bezüglichen Objekte vor. Die deutsche Stadt, die Kirche, das Reich, das bürgerliche Leben, selbst das mittelalterliche Getto werden im Rahmen dieser Ausstellungen zur Darstellung gelangen.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Kapudärer Burichen Josef Rebeg und Paul Vorfody, die in Kapudár mehrere Diebstähle verübten, wurden gestern der Oedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der Weizenpreis bei der Vermögensablösung landwirtschaftlicher Liegenschaften. Der Finanzminister hat den Preis des als Vermögensablösung landwirtschaftlicher Liegenschaften im April zu entrichtenden Weizens im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister mit 520.000 Kronen pro Meterzentner festgesetzt.

Diebstahl. Ein unbekannter Täter entwendete aus der Haas'schen Teppichfabrik Garnwolle im Werte von 1.500.000 K. Die Anzeige wurde erstattet.

Von Nah und Fern

Wolfs.
Todesfall. Dienstag, den 31. März, 3 Uhr nachmittags, wurde der hiesige Einwohner Paul Geißler im kath. Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Der Verbliebene zog sich in russischer Kriegsgefangenschaft, wo er in der Gemeinde Spajtoje sechs volle Jahre hindurch schmachten mußte, ein schweres Herzleiden zu, dem er Montag im Alter von 45 Jahren plötzlich erlag. Er wird von einer tiefbetäubten Witwe und vier Kindern betrauert. Am Grabe hielt Pfarrer Scheermann eine schöne, zum Herzen bringende Rede, die alle Trauergäste zu Tränen rührte. Die Ortsvorsteherin legte auf das Grab des Verstorbenen einen schönen Kranz nieder.

Anbetungstag. Am 30. März fand in der kath. Kirche der Anbetungstag durch die hiesige kath. Kirchengemeinde statt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Spiritual des Wandorfer Karmeliterklosters Benedikt Mayer eine erhebende Rede über die Allmacht Gottes.

Trauer Gottesdienst. Anlässlich des Todestages weiland König Karls wurde am 1. April in der St. Josefskapelle durch Pfarrer Felix Kapovits ein Trauer Gottesdienst zelebriert, welchem die ganze Intelligenz und die Genarmen der Gemeinde beimohnten. Bei dieser Gelegenheit wurden unter Leitung des Oberlehrers Sebastian Schmidtbauer durch die kath. Schulfugend zwei schöne Trauerlieder gesungen.

Güns.

Die 39. Jahresgeneralversammlung der Günser Gewerbeformation hat dieser Tage im Beisein des gewerbebehördlichen Kommissärs Emerich Jagits stattgefunden. Der umfangreiche Jahresbericht des Präses, die Schlussrechnung, die eine Einnahme von 49.130,043 Kronen, eine Ausgabe von 47.587.634 Kronen und einen Restbetrag 1.542.359 Kronen aufweist, sowie das Vermögensinventar, laut welchem das Vereinsvermögen 58.580.179 Kronen beträgt, wurden angenommen und den Rechnungslegern die Identität erteilt. Der Entwurf des Kostenvoranschlags, in welchem auch zur Brämierung der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung der Betrag von 100 Goldkronen aufgenommen erscheint, welcher aus den außerordentlichen Einnahmen Deckung findet, wurde mit einem Einnahme- und Bedarfspräliminar von 2442 Goldkronen fixiert. Der Mitglieder-Jahresbeitrag beträgt 1.50 Kronen, Einschreibungsgebühr 20 Kronen, Beerdigungsgebühr 2 Kronen, Freisprechungsrate 6.80 Kronen, mit dem Multiplikator 15.000. Die Mobilisation der Statuten auf Grund des Antrages der zur Ausarbeitung derselben delegierten Mitgliederversammlung wurde einstimmig angenommen. Sodann erfolgte die Wahl: Als Rechtskonsulent Advokat Dr. Ludwig Stür; ordentliche Mitglieder der Vorsteherung: Franz Müller, Josef Fektl, Gastwirt Johann Mayer und Schuhmacher Josef Simon, auf 3 Jahre; als Ersatzmitglieder: Johann Orbán, Alexander Mühl, Josef Sefler; als Rechnungsrevidenten Madár Bedros, Franz Lauringer und Josef Krampol mit einjähriger Funktionsdauer. Die Wahl erfolgte einstimmig. Die Lehrlingsprüfungs-Kommission im Wagner-, Kürschner-, Wiener- und Sattlerfache wurde ergänzt, bezw. die seitens der Vorsteherung getroffene Wahl bestätigt.

Eingefendet.



Hires MEINL jamek
23.000 kor.-tól 25.000 kor.-ig.
Hires MEINL kompottok
18.000 kor.-tól 24.500 kor.-ig.
Soproni fiók: Telefon 299.

Sport

Fußball.

Niederösterreich gegen Burgenland.
Sonntag, den 5. d. M. stehen sich in Aggersdorf die Auswahlmannschaften von Niederösterreich und Burgenland gegenüber.

Die Budapester Vasas (Eisen- und Metallarbeiter) werden zu Ostern in Wien gegen die Vienna antreten. Der Gegner für den Ostermontag ist noch nicht bestimmt.

Die Budapester Vio sind nach Portugal abgereist, wo sie nach fünftägiger Fahrt in Lissabon das erste Spiel zu absolvieren haben. Sie sind für fünf Wettspiele verpflichtet worden.

In Ugram geht am nächsten Sonntag der Städte-Wettkampf Graz gegen Ugram vor sich.

Meisterschaftstabelle der ungarischen Provinz.

Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte	
1. SzM.	14	12	2	0	50	7	26
2. SzSE.	14	11	2	1	40	11	24
3. SzD.	12	7	3	2	39	14	17
4. MAB.	14	5	6	3	15	11	16
5. MFC.	12	5	3	4	13	16	13
6. TSC.	12	5	2	5	12	15	12
7. DFC.	12	3	3	6	20	26	9
8. SzTE.	12	4	1	7	21	28	9
9. SzFC.	13	2	3	8	16	28	7
10. SzAC.	14	1	5	8	13	39	7
11. RSC.	13	1	0	12	7	51	2

Schwimmen.

Der Schwimmwettbewerb Ungarn-Frankreich findet am 26. Juli in Budapest statt.

Einen Rekordsteg errang die Wasserballmannschaft des Budapester III. Bezirks Turn und Fechtclubs in Breslau. Sie spielte gegen die „Wasserfreunde Steglitz 09“ und gewann überlegen mit 13:0. Damit errang sie den wertvollen Pokal der Stadt Breslau, den die ungarische Mannschaft zum drittenmal verteidigte, ergebnislos.

Der Oedenburger Radsportverein

„Comproia“ hielt Samstag, den 28. März, 8 Uhr abends im Vereinslokal (Gasthaus Ewald) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Präsident Emil Fischer. Anwesend war auch Ehrenpräsident Karl Hintich, der die Neuwahl leitete. Einleitend berichtete Präsident Emil Fischer über die Vereinsaktivität im abgelaufenen Jahre. Der Bericht wurde beifällig zur Kenntnis genommen. Nennpräsident Alfred Zwanz referierte sodann eingehend über die stattgefundenen Rennen im Vorjahre. Gleichzeitig hielt er auch eine warme Ansprache an die anwesenden Vereinsmitglieder, worin er sie zur weiteren intensiven Ausübung dieses schönen Sportes aufforderte. Nun berichtete Kassier Polzer über den Kassastand des Vereines. Der Verein besitzt ein Vermögen von 5.584,280 K, ferner zwei große Kaskos und fünf Kaskos. Der Kassastand wurde für richtig befunden und dem Kassier das Abolutorium erteilt. Da die Tagesordnung erschöpft war und auch der alten Vereinsleitung das Abolutorium erteilt wurde, erüchtete der Vereinspräsident um Anordnung der Neuwahl. Nun übernahm Ehrenpräsident Karl Hintich den Vorsitz zur Wahl. Diese ergab folgendes Resultat: Präsident Emil Fischer; Vizepräsident Gustav Münnich; Geschäftsführender Präsident Willi Mandl; Nennpräsident Alfred Zwanz; erster Sekretär Ludwig Felber; zweiter Sekretär Ignaz Fröhlich; Kassier Max Polzer; erster Fahrwart Gustav Bauer; zweiter Fahrwart Gustav Tiefbrunner; Trauer Ignaz Scheer, Julius Bauer; Hornwart Kovács; Hornist Anton Valogh; Jugendwart Bela Steiner. In den Ausschuss wurden gewählt: Adolf Brunner, Julius Münnich, Andreas Graf, Desiderius Schwarz, Anton Pernitz, Ignaz Scheer. Ersatzmitglieder: Gustav Tiefbrunner und Stefan Gidler. Kontrolloren wurden Adolf Böhm und Otto Kollak. Anwalt: Dr. Cohn. Vereinskassier: Dr. Mar Berceker, Dr. Julius Szilvay und Dr. Richard Hollós. Am Schlusse der Wahl dankte Präsident Emil Fischer im Namen der neu gewählten Funktionäre für das in sie gesetzte Vertrauen. Die Generalversammlung erbrachte nun den Beschluß, dem verdienstvollen Nennpräsidenten gelegentlich seiner 25-jährigen erfolgreichen Tätigkeit im Vereine ein Ehrenzeichen zu überreichen. Ebenso auch dem Sekretär Franz Fröhlich. Auch wurde beschlossen, dem langjährigen Kassier Gröndl für seine Tätigkeit ein Ehrenplakett zu überreichen. Mit der Anfertigung desselben wurde Eduard Geyer betraut. Genannter stellt dem Verein das Plakett gratis zur Verfügung, was mit Dank zur Kenntnis genommen wurde. Dem ersten Sekretär Ludwig Felber wurde ein Ehrenhonorar von 300.000 K votiert. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 24.000 K pro Jahr festgelegt.

Gerichtssaal

Eine blutige Kauferei mit tödlichem Ausgang. Am 26. Februar fand in der Gemeinde Horvátadajka (Komitat Eisenburg) eine Unterhaltung statt, bei welcher Gelegenheit mehrere Mädchen wegen eines Mädchens in einen Streit

gerieten, welcher bald in eine blutige Kauferei ausartete. Dabei wurde der Burische Johann Karoly erstochen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß den tödlichen Stich der Burische Stephan Süti ausführte. Er wurde seinerzeit verhaftet und hatte sich nun vor dem Straßengericht des Szombathelyer Gerichtshofes zu verantworten. Die Anklage lautet auf schwere Körperverletzung, welche den Tod des Johann Karoly verursachte. Im Verlauf der Verhandlung wurden viele Zeugen einvernommen, die alle bestätigten, daß Süti den tödlichen Stich führte. Der Angeklagte erklärte, daß er Johann Karoly nicht töten wollte. Der Senat erkannte Süti im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu vier Jahren Kerker und zur Tragung der Gerichtskosten. Außerdem hat er dem Vater des Ermordeten 6 Millionen Kronen Schadenersatz zu leisten. Der Verurteilte appellierte.

Nachspiel zu einem Falle. Im Nachspiel fand in der Gemeinde Esorna ein Fall statt, bei welcher Gelegenheit der Oberkellner Josef Nemeth den Notar Láng und den Erzkantor Varga insultierte und die Lehrer Krist Fischer und Pála Cziganu beleidigte. Nemeth hatte sich gestern vormittag vor dem Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes wegen leichter Körperverletzung und Ehrenbeleidigung in je zwei Fällen zu verantworten. Er wurde schuldig erkannt und zu 200.000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Bühne und Kunst.

Uferini, der Hexenmeister.

„Geschwindigkeit ist keine Zauberei“ pflegt man gewöhnlich zu sagen; was aber Meister Alfredo Uferini gestern abends im Theater bot, war reine Zauberei. So frappierend waren seine magischen Künste, daß das Publikum von einer Ueberraschung in die andere fiel und bald in helles Stammen verfiel, bald zu unbändigem Lachen gezwungen, dem Meister und seinen Schülern rauschenden Beifall spendete. Schier ungläublich und unerklärlich erschien es, wie er aus einem roten Pompadour nicht nur eine Anzahl Eier, sondern zum Schluß sogar die Bruthenne selbst hervorjagte, wie er einem „leeren“ Zylinderhut ein halbes Duzend Weckeruhren entnahm, oder aus einer, vor den Augen der Zuschauer gedrehten Papierdüse einen ganzen Blumengarten und obendrein noch einige Haustiere hervorzubereite. Neizend und sehr amüsant waren die von Arno Gatty vorgeführten Schattenbilder, nicht nur Figuren, sondern ganze Szenen und die magischen Künste des jungen Alfredo Uferini. Als verblüffenden Schluß der Vorführungen ließ er sogar einen auf dem Tische stehenden Menschen verschwinden, vertauschte sein eigenes Ich mit dem eines Schülers, der dann in Frack und Pelzmantel im Zuschauerraum auftauchte.

Das Theater war nur halb voll, doch kam das Publikum bei den sensationellen Vorführungen reichlich auf seine Rechnung. Heute und morgen wiederholt Meister Uferini seine Illusionsrevue.

Am heutigen Konzerte des Klavierkünstlers Andreas Graf wird Prof. Kárpáti die Sängerin Annie Kruschny begleiten. Das Programm des Abendes ist sehr reichhaltig und verpricht einen besonderen Kunstgenuss.

„Der rolloarige Mann“ betitelt sich das neueste Schauspiel von Drégely und Vintat, welches Samstag als Novität und zugleich Benefizium Franz Deak's gespielt wird. In der großen weiblichen Rolle des Stückes tritt nach langer Pause wieder die beliebte Künstlerin Olga Megyeri als Gast auf. Also haben wir drei gewichtige Gründe, Samstag das Theater bis aufs letzte Kläppchen zu besetzen: Eine Novität, das Benefizium Deak's und die Wiederkehr Olga Megyeri's.

Irene Smödi, die neue Naibe. Anstatt der nach Folgegeruch engagierten Naiben Margarethe Lenkei engagierte Direktor Bela Bodonyi die junge Künstlerin Irene Smödi. Die neue Naibe wird sich nächste Woche in dem Stück „Tul a nagy Krivánon“ vorstellen.

Nachtinspektion der Apotheken.

Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:
Vom 1. bis 15. April: „Elisabeth“-Apotheke, Eljaberggasse 4; „Salvator“-Apotheke, Spitalbrücke 1.

Achtung Selbstrasierer!

Wenn Sie sich leicht und gut rasieren wollen, so lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Gillettklinge bei

Wendelin Lancsarics, Kunstschleifer

Szombathely, Brenner J.-u. I. Gegründet im Jahre 1905
schleifen und herrichten. — Billiger als überall!

Meine Preise: Haarschneidemaschine schleifen 12.000 K. Haarschneidemaschine schleifen 15.000 K. Schere schleifen von 5000 Kronen aufwärts, eine Gillettklinge von 500 Kronen aufwärts.
Grosse Auswahl: in Feinsten Stahlwaren, Parfümerien, Rasierapparaten, Kämme, Bürsten und Seifenwaren. — Konkurrenzlos billige Preise!
Schneider-Scheren: Nr. 8 Nr. 9 Nr. 10 Nr. 11 Nr. 12
„K 421“ feinste Solinger Fabrikate 70.000 K 100.000 K 150.000 K 200.000 K 280.000 K
Erstklassige Haarschneidemaschinen 0 oder Ser 70.000 K, ein Solinger Rasiermesser in Faltetal 70.000 K. Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager!
Provinz-Aufträge werden sofort erledigt! Sorgfältige Bedienung!

Wolkswirtschaft

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 1. April.	
Kauf	Verkauf
Holl. Gulden	28.430 28.706
Mark	16.953 17.117
Dinar	1145 1167
Lei	368 330
Engl. Pfd.	344.000 347.000
Lire	2973 1991
Dollar	71.860 72.59
Frang. Francs	3794 3818
Sokol	2123 2143
Leva	516 523
Deft. Schilling	10.155 10.215
Schweiz. Fr.	13.823 13.977
Stapoleon	— —
Poln. Zloty	13.725 13.879

Budapester Warenbörse.

Budapest, 1. April.	
Weizen	502.500 bis 517.500 K ab Budapest
Roggen	46.000 bis 470.000 " " "
Futtergerste	34.000 bis 350.000 " " "
Brangerste	450.000 bis 470.000 " " "
Safer	390.000 bis 405.000 " " "
Mais	245.000 bis 250.000 " " "
Kleie	230.500 bis 235.000 " " "
Sirke	250.000 bis 260.000 " " "
Luzerne	600.000 bis 600.000 " " "
Roßflee	000.000 bis 000.000 " " "

Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 1. April.			
Weld	Ware	Weld	Ware
U.S.	97.90 98.70	Lire	29.20 29.40
Dollar	707.60 711.60	Sug. Tauf.	11.36 11.42
Leva	5.06 5.14	Poln. W.	125.60 136.60
Mark	168.30 169.30	Lei	3.2750 3.3150
Pf. Sterl.	37.77 37.93	Schw. Fr.	136.30 137.10
Frang. Fr.	— —	Stsch. K.	20.96 21.08
Holl. Guld.	282.00 284.00	Südt. Pf.	348.— 364.—

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen andern Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Züricher Anfangskurse.

Zürich 2 April	
Budapest	97.672.—
Wien	0.00.73.00
Berlin	123.46.875
Brag	15.35.—
Holland	206.62.50
Newport	518.1125
London	24.77.00
Paris	27.00.00
Mailand	22.77.00
Brüssel	26.37.50
Belgrad	8.33.75
Budapest	2.41.50
Sofia	3.77.50
Warschau	100.—

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **Adolf Pálffy.**

Herausgeber, Druck und Verlag: **Köttig-Romwalter Druckerei A.G.**

Kleiner Anzeiger.

Zu verkaufen

Gast-Anzug
(ganz neu, modern), sowie getragene Kleidungsstücke sind preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes zu erfassen.

Achtung!!

Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche mit erklaffigen, den modernen Anforderungen entsprechenden, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Fachmännische Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhofs). 4878

Städtisches Mozi

Am 3. April: **Das Kind von Flandern.** Jackie Coogan beste Leistung

Bill macht Karriere.

Die Geschichte eines Schwereaters. — Hauptrolle: Charles Ray (Sugár Károly). Anfang am Wochentage am 5. 7 und 9 Uhr.

Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger

Wo wird ausgehantelt?

Alter Weißwein
Gottl. Holzmann, Schlipperg. 18

Guter Weißwein
Math. Lehrer, Heiligengeistg. 1

Alter Weißwein
Josef Almer, Windmühlgasse 9

Alter Rotwein
Friedr. Frank, Flandorfferg. 35

Aufforderung

an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.

Herr Albert, richtig Kron Steiner, inhaber der Firma „Albert Steiner“ in Wien, zuletzt wohnhaft: Wien, 2. Bez., Unt. Donaustraße 27, zuständig nach k. k. Freistadt Oedenburg, ungarischer Staatsbürger, ist am 23. Juli 1924 gestorben. Eine letztwillige Anordnung wurde vorgenommen.

Alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft bis zum **25. April 1925**

beim gefertigten Gerichte anzumelden. Sonst kann die Durchführung der Verlassenschaftsabhandlung durch das österreichische Gericht angefochten. Die auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer werden aufgefordert, ihre Ansprüche in der angegebenen Frist anzumelden und bekanntzugeben, ob sie die Abtretung an die ausländische Behörde verlangen. Sonst wird, wenn nicht die ausländische Behörde selbst die Abtretung verlangt, die Abhandlung hier, und zwar hiesig mit den sich meldenden Erben geflogen werden.

Handelsgericht Wien, Abteilung VII, am 24. März 1925.

Wagausf. Für die Richtigkeit der Amtsschreiben der Kanzlei:

Stampiglie. **Kolc.**

Kasse

um 2 Millionen Kronen

Klavier

um 12 Millionen Kronen

schöne Schneiderpuppe

billig zu haben Deakplatz 25.

Beamter

in allen Büroarbeiten bewandert, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht Stellung.

Gefällige Anträge unter Chiffre „M“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Echte Perser Teppiche

Echter Perser Verbindungsteppich K 1.300.000

Echter Shiraz-Ueberwurf K 6.000.000

Speisezimmersteppiche in jeder Größe und Qualität von K 6.000.000 aufw.

ROSENSTINGL

Grabenrunde Nr. 115

Telephon 444